

G6 - Micro Living Nordend



Mercatorstraße

Im Nordend in Frankfurt am Main, auf dem Grundstück des Maingau Krankenhauses, liegt ein großer Parkplatz. Nun wird dieser in Wohnraum umgewandelt, die Parkplätze werden dabei neu untergebracht.

Der Wohnraum, ca. 30 Wohnungen je 47m², werden dabei mit Fokus auf Gemeinschaft erstellt, die Zielgruppe sind Singles. Genauer Studenten und Junge Erwachsenen.

Blockrand - Städtebaulicher Ansatz

Der Entwurf folgte den Städtebaulichen gegebenheiten. Der Blockrand wurde wieder geschlossen.



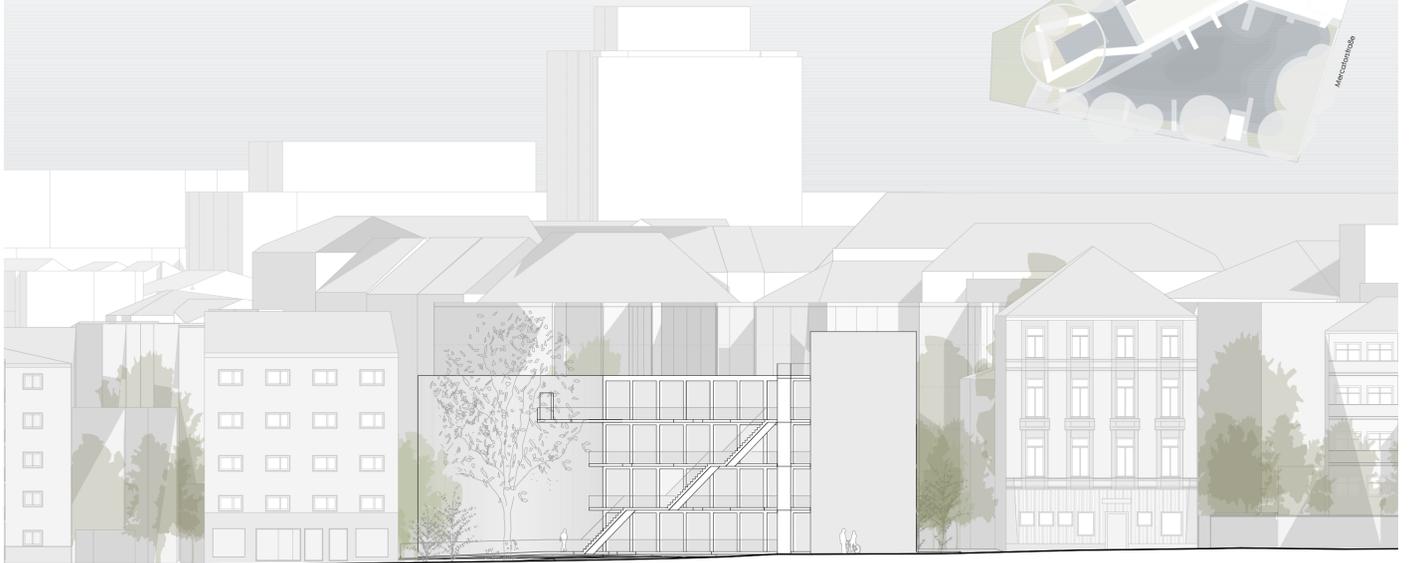
Cube³ - Minimierungs Ansatz

Hier stand die Minimierung des Privaten Raums und Maximierung der Gemeinschaft im Vordergrund.

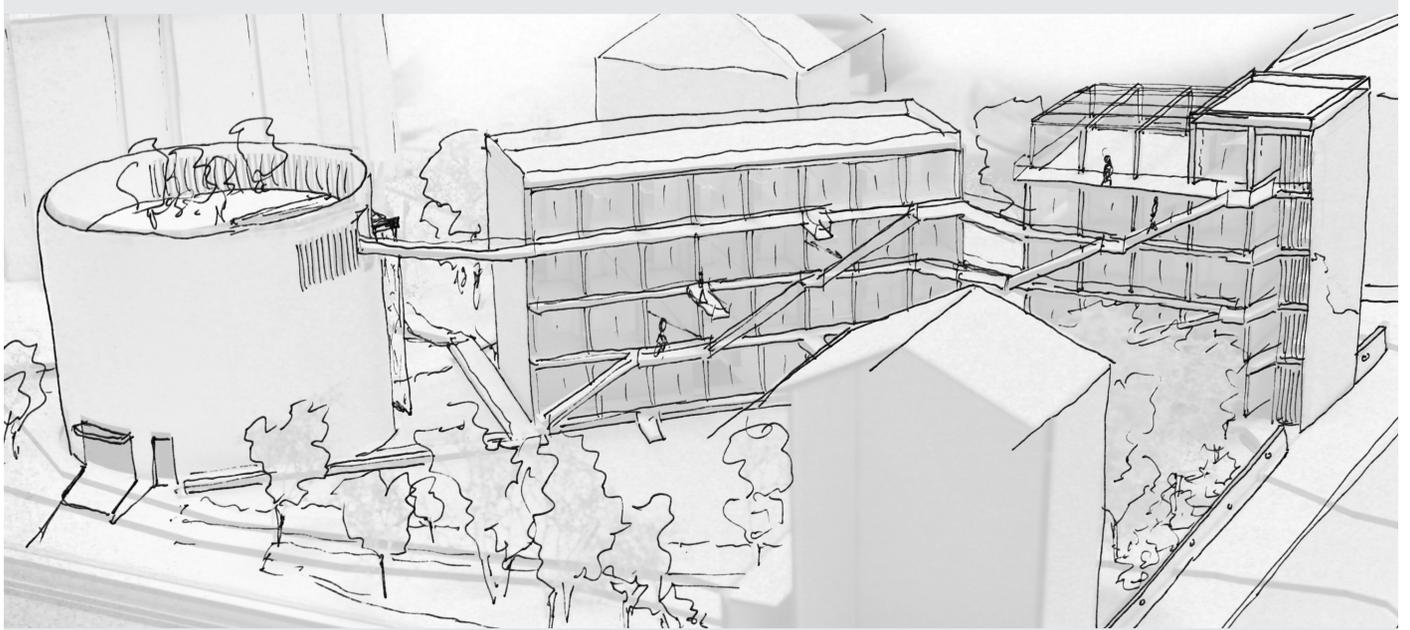


Tortuga - Psychologischer Ansatz

Im Fokus stand das Gefühl der Umkehr beim Betreten und Verlassen von Gewohnheitsfremden Zonen.



Zeichnung - Entscheidung

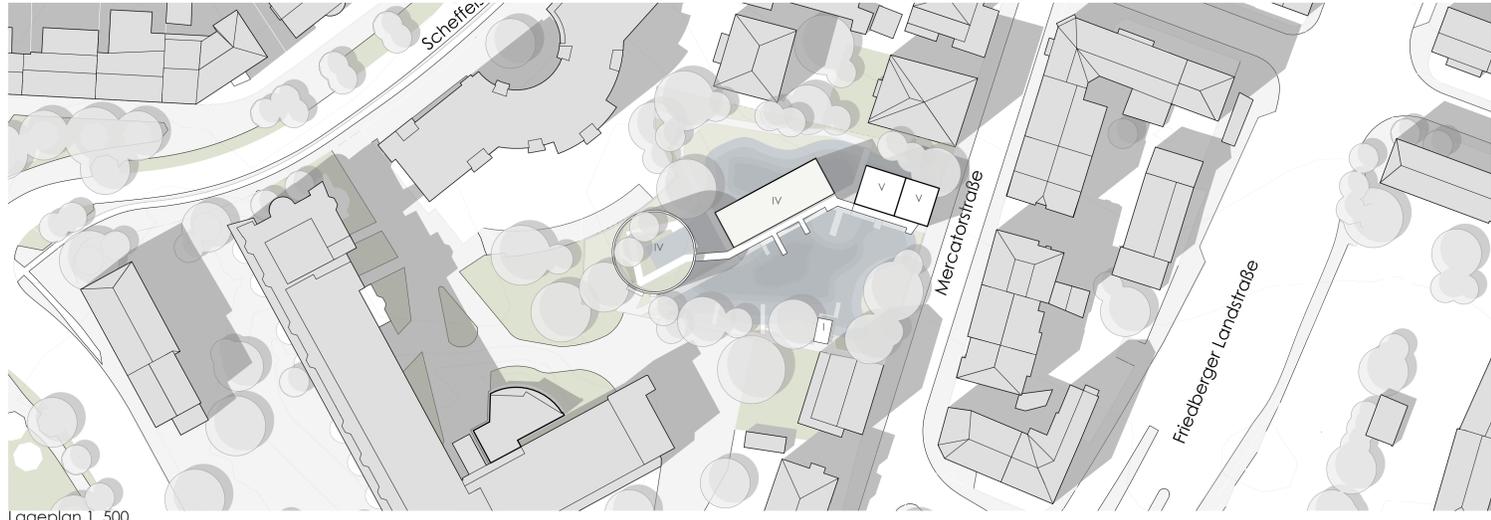


Drei verschiedenen Ansätze drei Entwürfe, diese entstanden bei der Vorarbeit G6, die Entscheidung fiel dabei auf den Psychologischen Ansatz. Der Grund ich möchte mit dem Entwurf Beweisen, dass auch Entwürfe mit vorerst Bauweisen fremden Grundsätzen von Architektonischer Qualität sein können.

Zum anderen konnte ich, meine Art des Bauens und Entwerfens welche ich mir in den letzten Jahren im Studium und bei der Arbeit aneignen konnte, mit diesem Entwurfsansatz gut umsetzen.
(Bauen in Holz und Lehm - Nachhaltigkeit, verschachteln flexibler Zonen - Überlagerung, Klimatische Faktoren - Lärm, Luft, Sonne)



Schwarzplan 1_2500



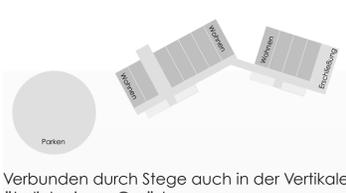
Lageplan 1_500

T6 Tortuga - Gegenpol zur Stadt

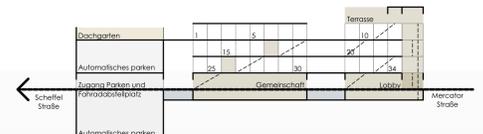
Ein Zwischenraum, der Entwurf schafft einen klaren Kontrast zum Häuserblock und bildet einen Ort, der entschleunigt und den Alltag vergessen lässt. Aus dem verbindenden Weg zwischen Scheffel- und Mercatorstraße wird somit ein Steg, der die Wohnungen erschließt, als auch für Nutzer und Besucher des Krankenhauses einen Rückzugsort mitten in der Stadt schafft.



drei Baukörper entlang des Weges



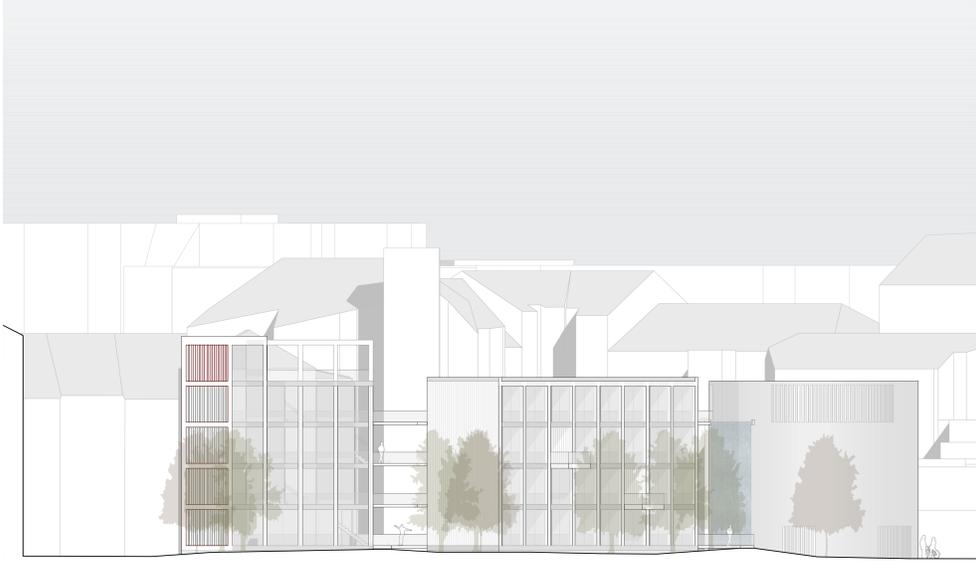
Verbunden durch Stege auch in der Vertikale, ähnlich einem Gerüst



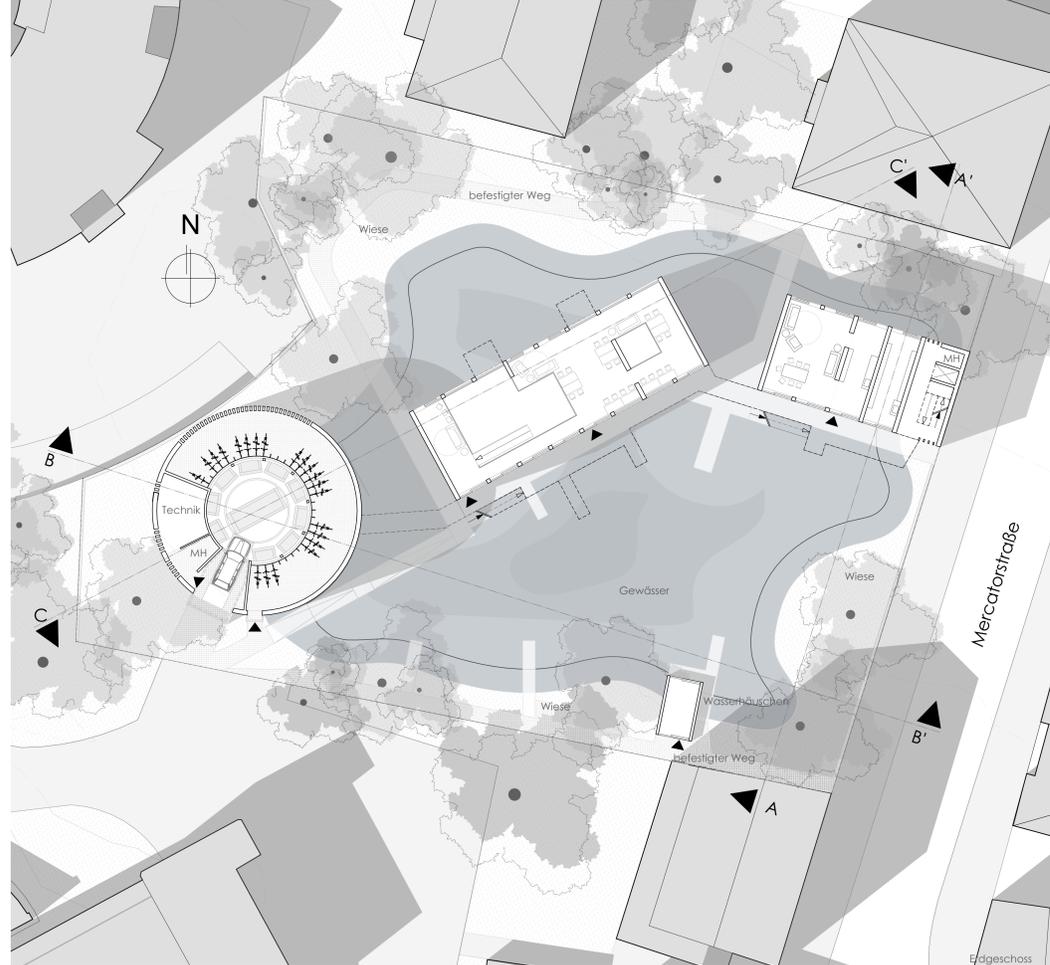
34 Singelwohnungen liegen entlang des Stegs, diese teilen sich die großzügigen Gemeinschaftsbereiche.



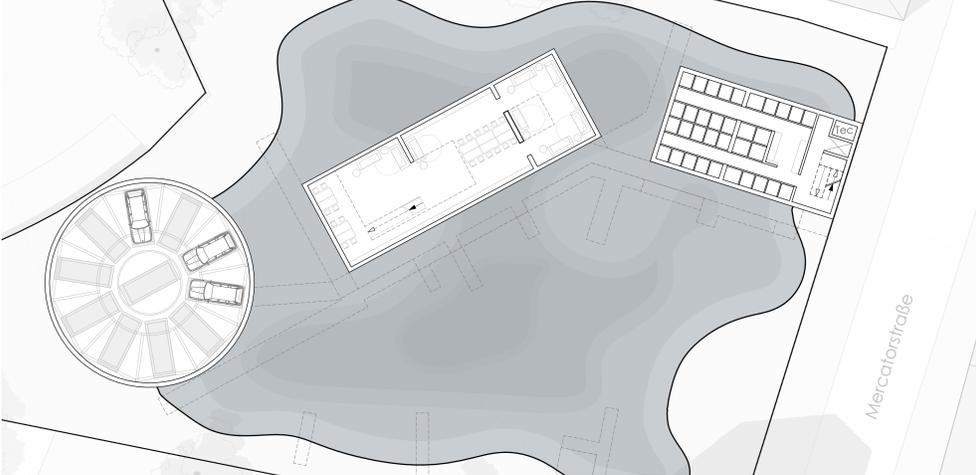
Ansicht Mercatorstraße, Ost 1_200



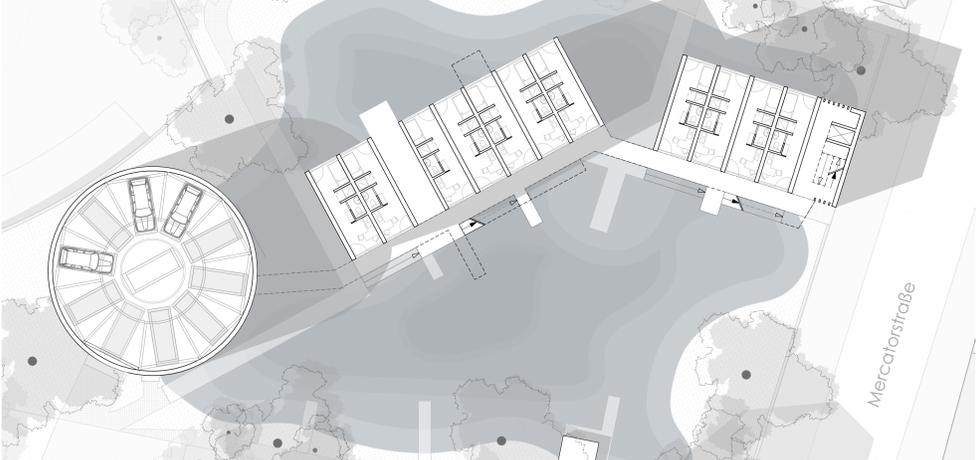
Ansicht Nord 1_200



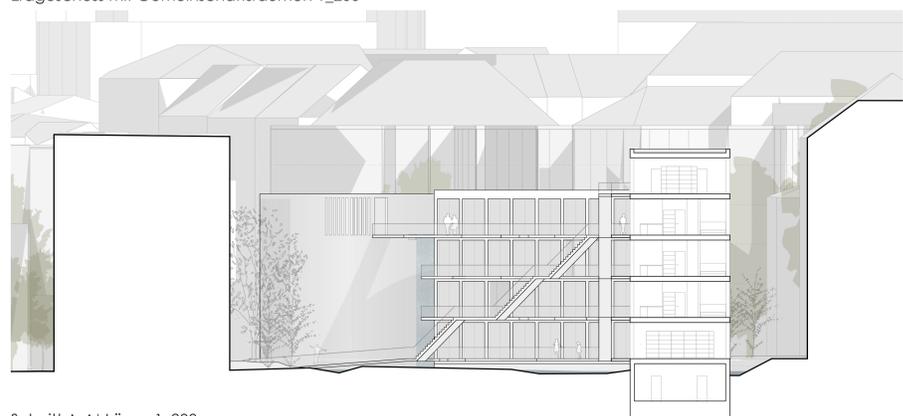
Erdgeschoss mit Gemeinschaftsräumen 1_200



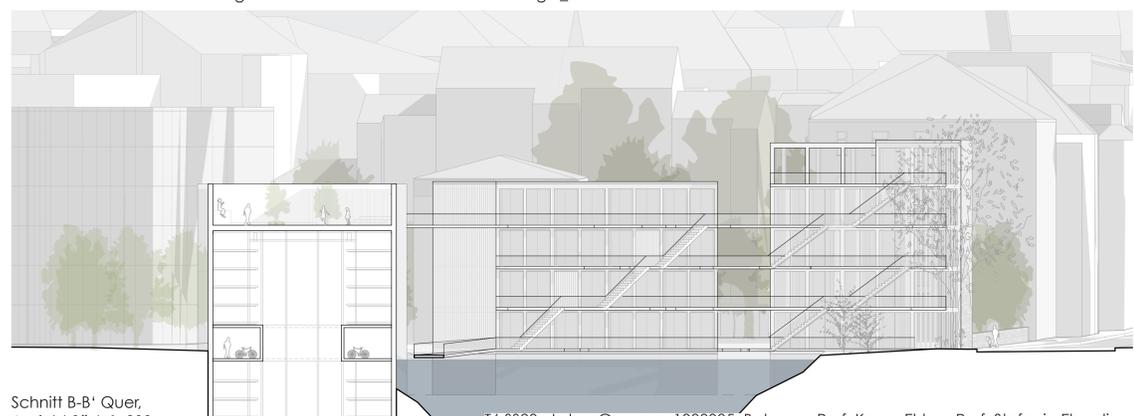
Kellergeschoss mit Gemeinschaftsräumen, Lager und Waschraum 1_200



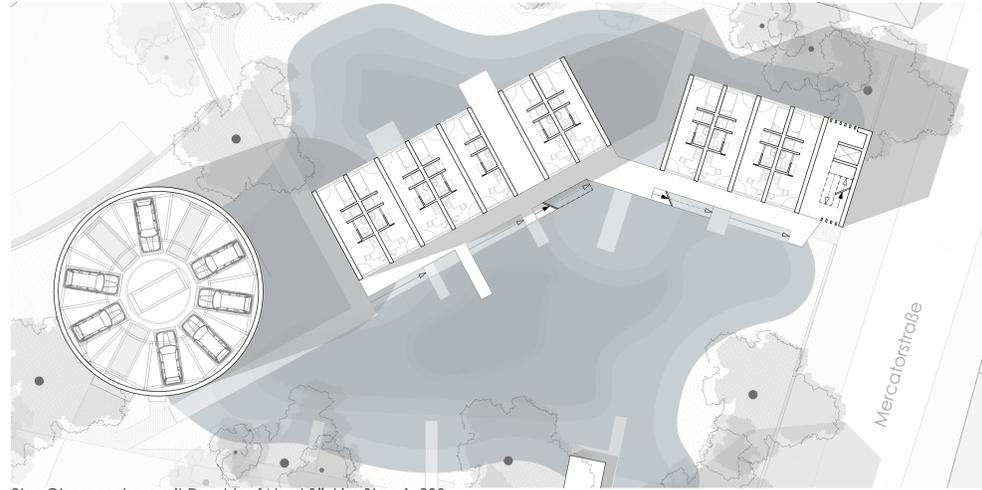
1tes Obergeschoss mit Durchlauf Nord Süd im Steg 1_200



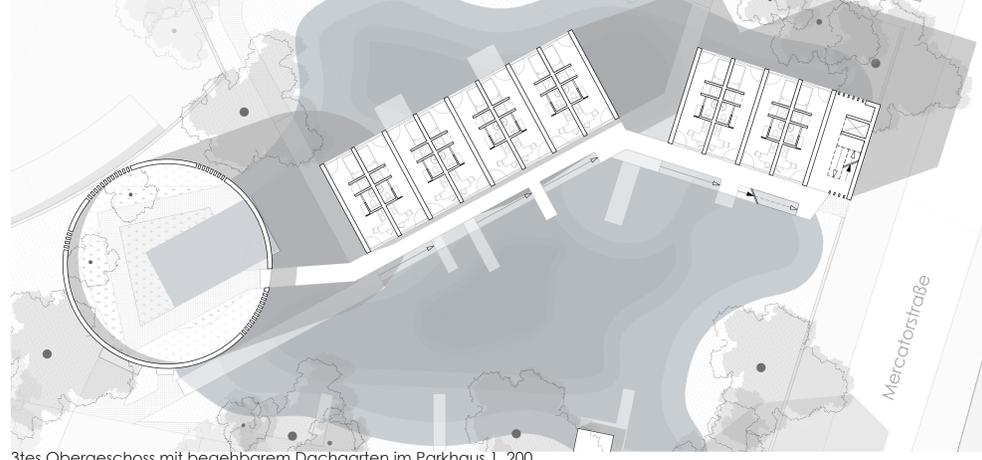
Schnitt A-A' Längs 1_200



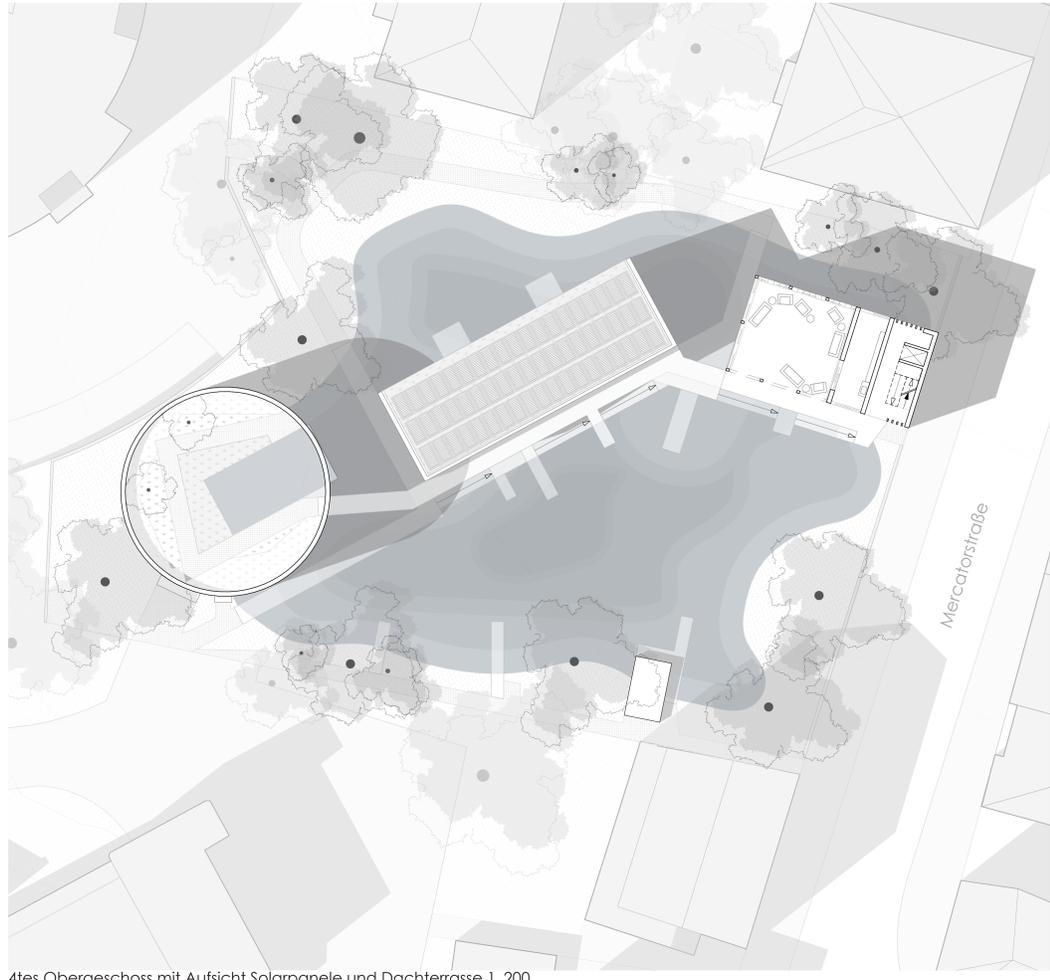
Schnitt B-B' Quer, Ansicht Süd 1_200



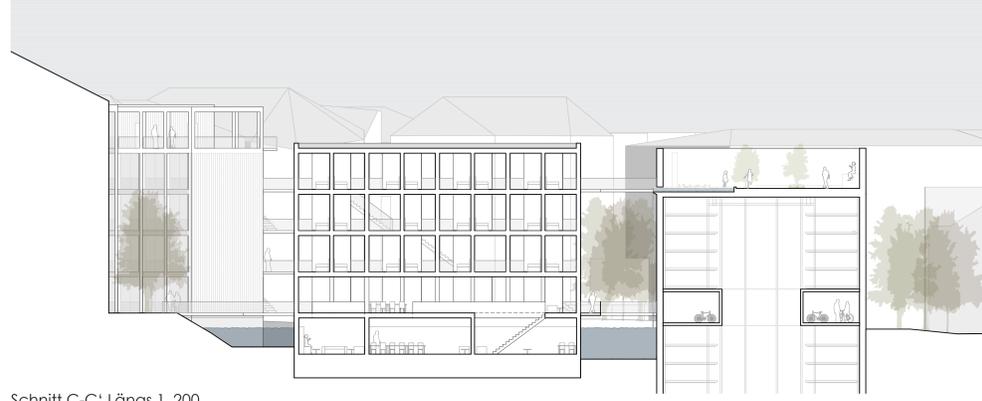
2tes Obergeschoss mit Durchlauf Nord Süd im Steg 1_200



3tes Obergeschoss mit begehbarem Dachgarten im Parkhaus 1_200



4tes Obergeschoss mit Aufsicht Solarpaneele und Dachterrasse 1_200

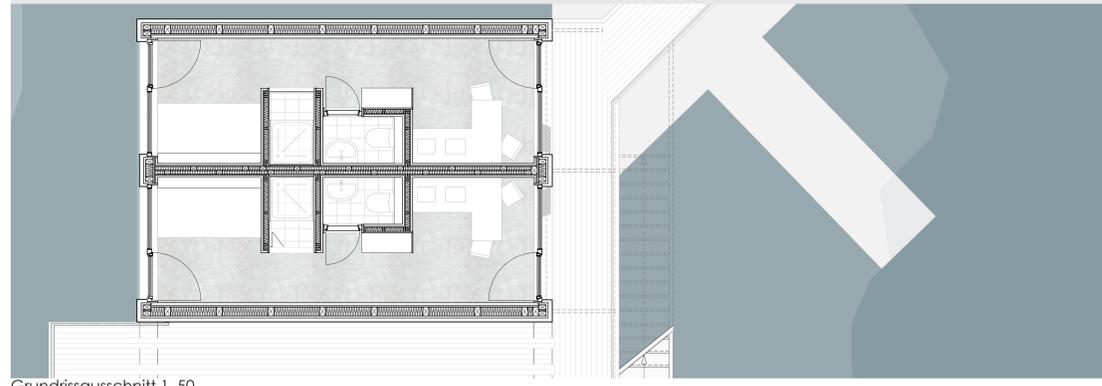


Schnitt C-C' Längs 1_200

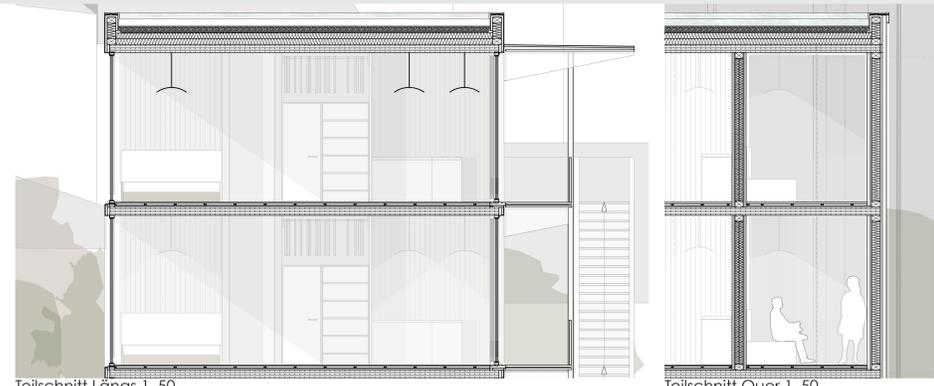


Ansicht West 1_200

Wohnmodul

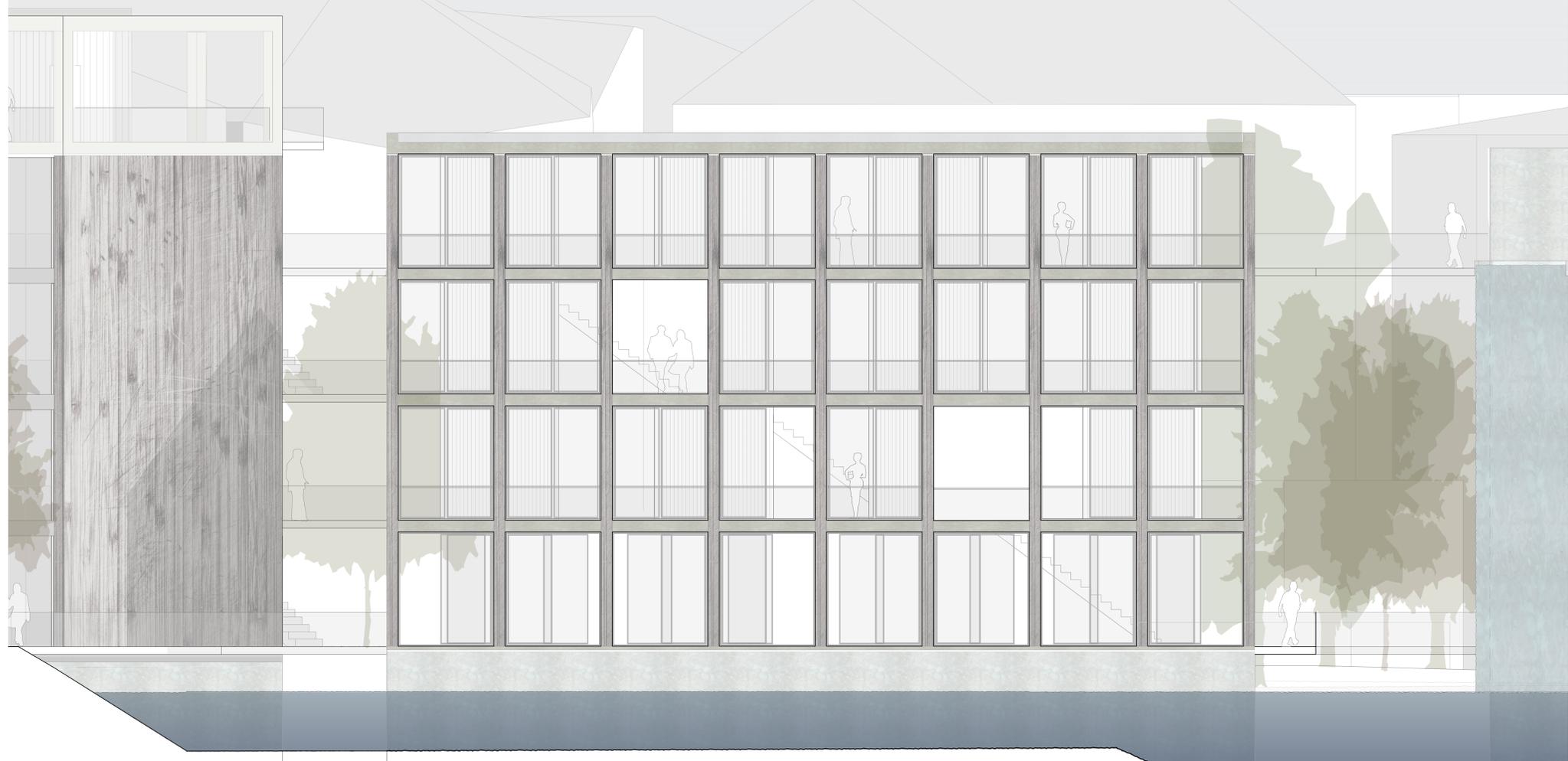


Grundrissausschnitt 1_50



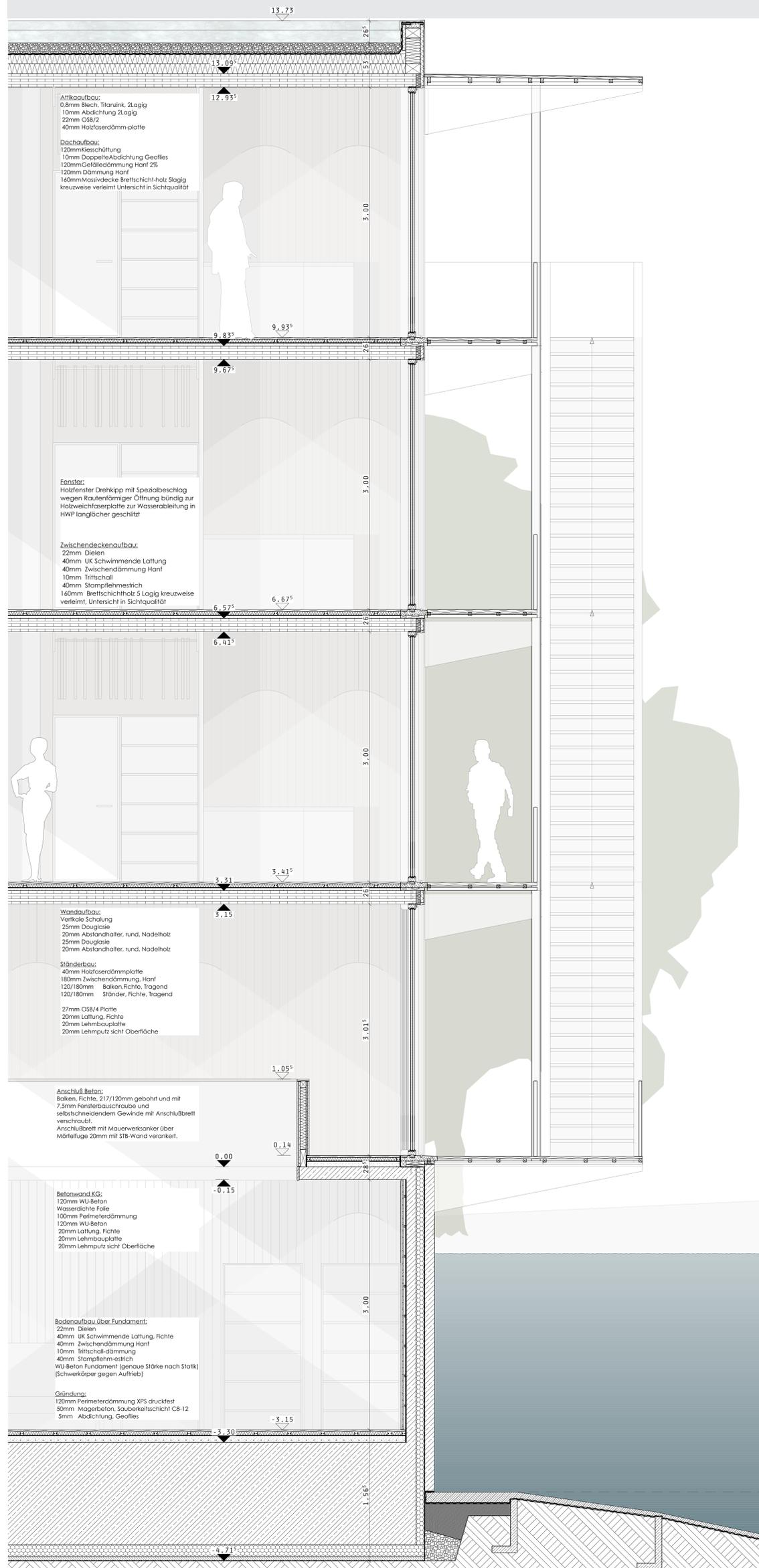
Teilschnitt Längs 1_50

Teilschnitt Quer 1_50

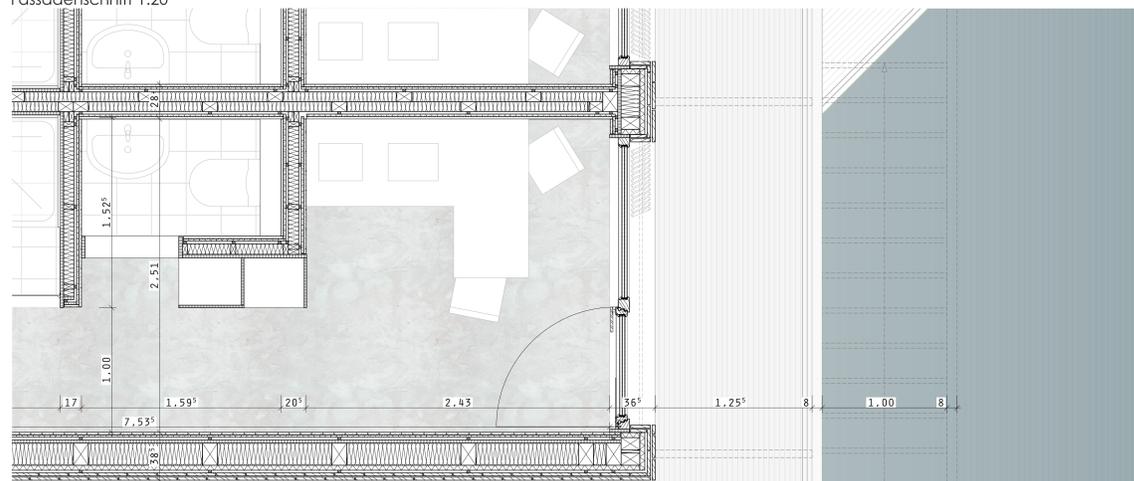


Ansicht Nord-West 1_50

Fassadenschnitt



Fassadenschnitt 1:20



Teilgrundriss 1:20



Fassadenansicht 1:20

Nachhaltigkeit - Mikroklima

Stärkung der Flora und Fauna, verbessert das Mikroklima im Blockrand, dem Krankenhaus und Neubau wird dazu ein Naherholungsbereich geschaffen.

Die stärkere Lärmbelastung durch die Stadt im Allgemeinen sowie die dazu nahegelegenen Friedberger Landstraße, eine Hauptstraße, wird durch den Wasserstrom des Wasserfalls überlagert.

Der Bau wird vorwiegend aus Nachhaltigen Materialien erstellt, Holz und Lehmbau in den über Wasser stehenden Rängen.

Auf dem Dach liegt zudem eine Solaranlage.

